

Theoriebasierte Evaluation – Konzepte, Nutzen, Anwendungen

Wien 4. April 2024



Susanne Giel

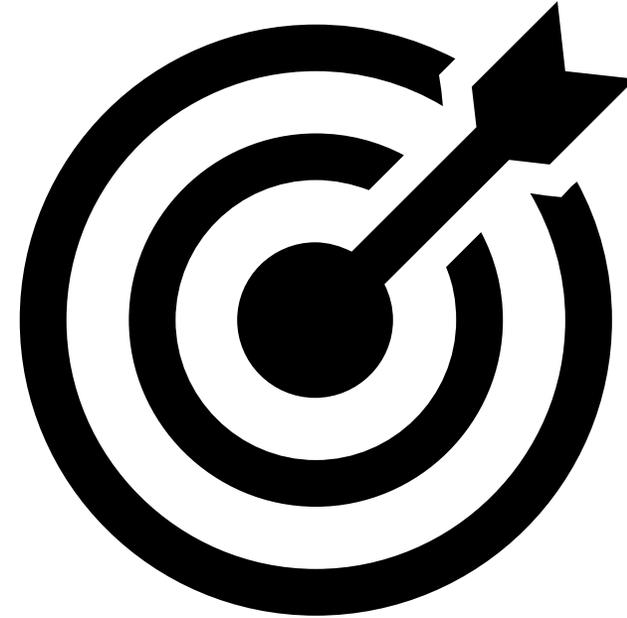
Evaluation.
Training.
Beratung.

Gubener Straße 25
10243 Berlin

susanne-giel.de

Ziele

- Sie lernen theoriebasierte Evaluationskonzepte kennen, die eine Option bieten, wirkungsorientiert zu evaluieren.
- Sie kennen verschiedene Arten von Programmtheorien.
- Sie können einschätzen, für welche Zwecke theoriebasierte Evaluationen geeignet sind.
- Sie erhalten Hinweise darauf, wie theoriebasierte Evaluationen umgesetzt werden können.



Mein Plan für den Tag

Vortrag: Von der Theorie zur Programmtheorie, was ist theoriebasierte Evaluation

Offene Fragen

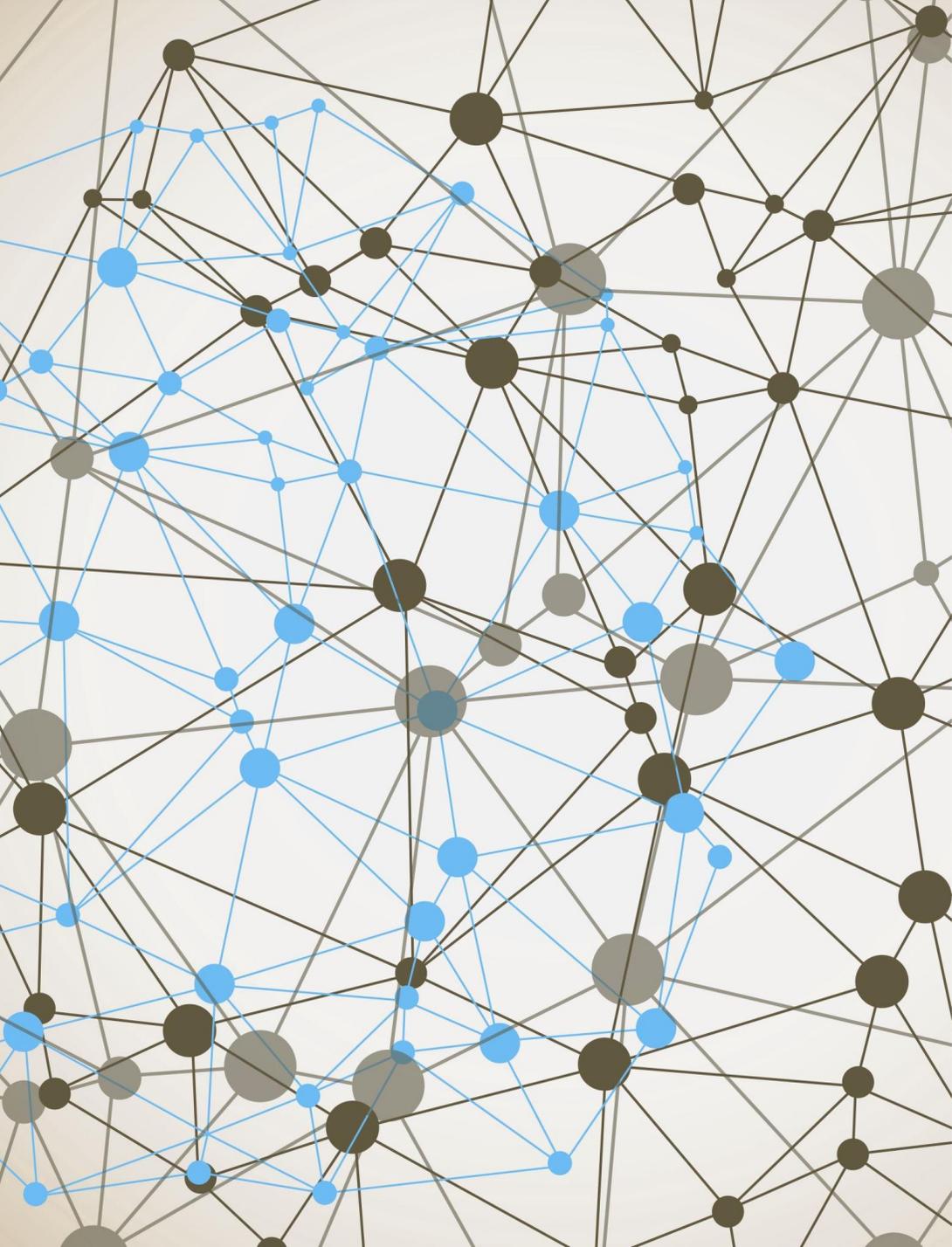
Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Programmtheorien

Vortrag: Wie lassen sich theoriebasierte Evaluationen umsetzen, Anwendungsbeispiele

Offene Fragen

Reflexion: Wozu taugt die Programmtheorie

Entwürfe zur Umsetzung entsprechender Evaluationen



Teil I – Was ist theoriebasierte
Evaluation?

Konzepte von theoriebasierten Evaluationen

susanne-giel.de

Warum theoriebasierte Evaluation?

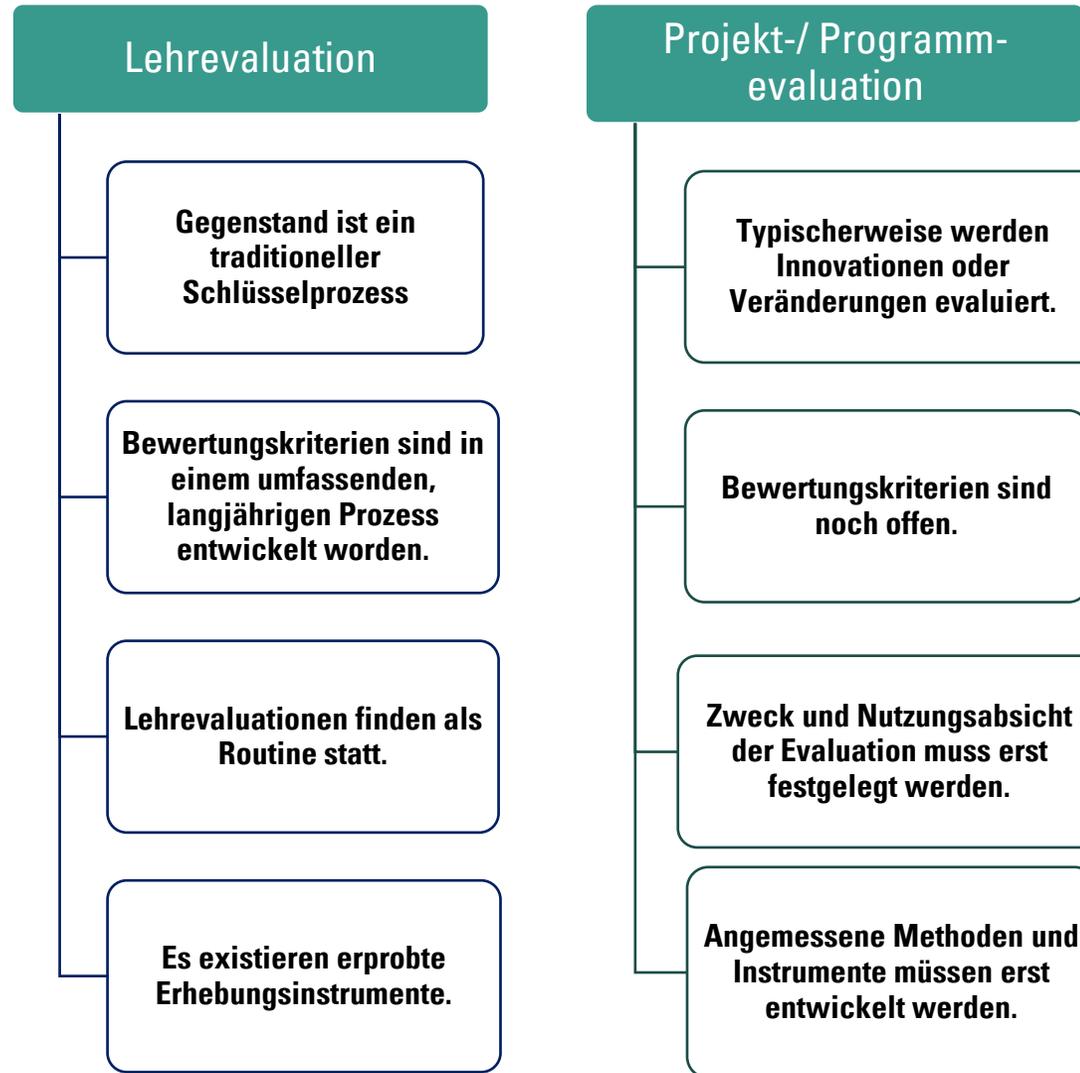
Theoriebasierte Evaluation soll eine Antwort sein auf die Erwartung an Evaluationen, Aussagen zu Wirkungen zu treffen.

Für mich zwei Schlüsselartikel im Zugang zu theoriebasierter Evaluation:

→ „Not wether programs but how they work“ (Patricia Rogers 2000)

→ „Nothing as practical as a good theory“ (Carol Weiss 1995)

Unterschiede zwischen Lehrevaluation und Projekt-/Programmevaluation



Programme, Ziele und Wirkungen

- „Programme“ bedeutet in diesem Fall: Ein Bündel von Maßnahmen, das (zeitlich befristet) zur Erreichung von festgelegten Zielen finanziell ausgestattet ist. Im Folgenden steht Programm auch für Projekte oder einzelne Maßnahmen.
- Ziele sind oftmals ein wackliges Konstrukt: oft zu abstrakt, um Zielerreichung überprüfen zu können, zu banal/kleinteilig/willkürlich
- Die Zielerreichung ist nicht gleichzusetzen mit dem Erreichen von Wirkungen: Wirkung impliziert, dass das Programm mindestens dazu beigetragen hat, das Ziel zu erreichen.

Grenzen traditioneller Wirkungsforschung

G 1	R	M (prä)	X	M (post)
G 2	R	M (prä)		M (post)
G 3	R		X	M (post)
G 4	R			M (post)

Probleme in der Konzipierung und Umsetzung:

- R - Randomisierung ist in der Feldforschung nur selten realisierbar (z.B. müssen einzelne Angebote erst einmal überhaupt bekannt gemacht werden)
- M – Vorhermessungen sind oft nicht praktikabel
- X – das Treatment befindet sich in der Regel erst in der Entwicklung, d. h. es verändert sich während der Programmlaufzeit
- M – mögliche Wirkungen sind noch nicht bekannt, insbesondere nicht-intendierte

Blackbox-Problem



Wie kommt Licht in die Blackbox?

- Interventionen werden detailliert beschrieben, bspw. als Kette von Ereignissen.
- Der Zusammenhang zwischen Intervention und Resultat wird explizit gemacht (Programmtheorien, theories of change, Wirkannahmen)
- Die Bedingungen werden ausgeleuchtet.

Von der Theorie zur Programmtheorie

Theorie allgemein: „ein System widerspruchsfreier Aussagen“ (Kromrey, Empirische Sozialforschung)

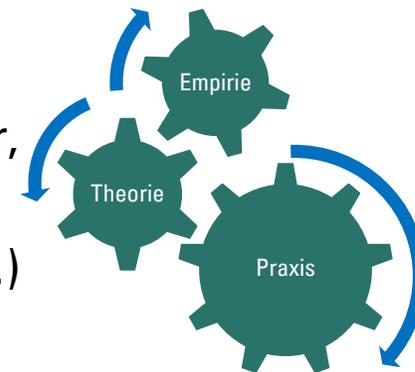
Das Spektrum des Theoriebegriffs in theoriebasierter Evaluation:

- Annahmen und „ad-hoc Theorien“, „gesunder Menschenverstand“
- Individuelle, professioneller Erfahrung
- empirisch überprüfte Hypothesen, Evaluationsstudien

Programmtheorie: Die einem Programm zugrunde liegenden Annahmen darüber, wie das Programm Veränderungen oder Stabilisierungen erreichen soll.

Der entscheidende Bezugspunkt: das Programm (Projekt, die Maßnahme...)

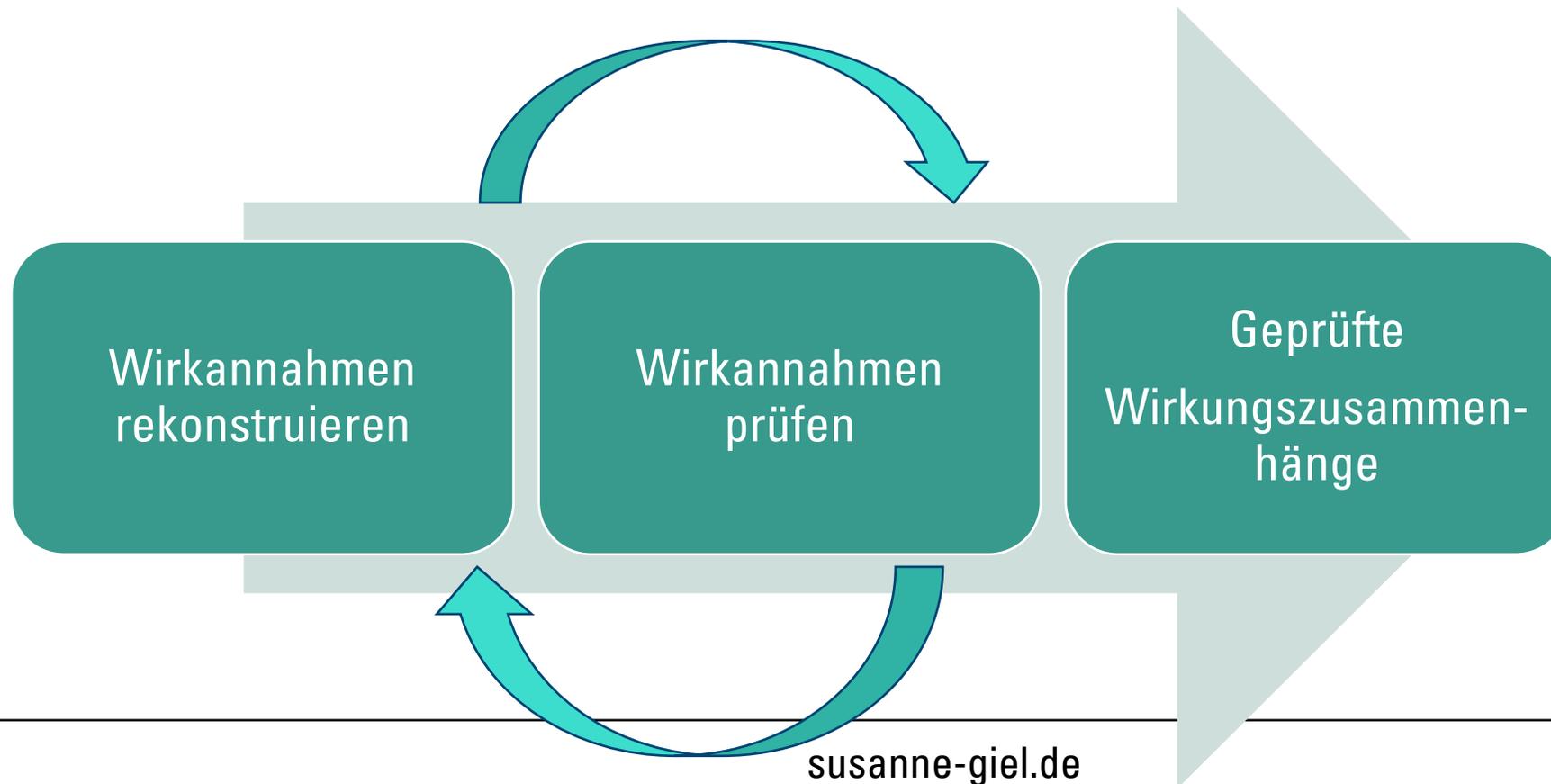
Jegliche Wissensart kann eine Grundlage für die Programmtheorie bilden.



Verschiedene Quellen für Programmtheorien

Quellen	Probleme
Theorien des Programms: z. B. aus Programmleitlinien (Aussagen dazu, welche Veränderungen durch das Programm erreicht werden sollen)	oft (zurecht) vage, eher politisch motiviert, veränderlich
Theorien aus dem Programm: z.B. Annahmen derjenigen, die ein Programm umsetzen darüber, was sie wodurch erreichen wollen	oftmals implizites Wissen, das erst rekonstruiert werden muss
Theorien über das Programm: theoretische Wissensbestände über Handlungsansätze des Programms (z.B. Lerntheorien)	V. a. bei innovativen Programmen: in der Regel passen Theorien nicht ohne Übersetzungsleistung auf Programme/Projekte

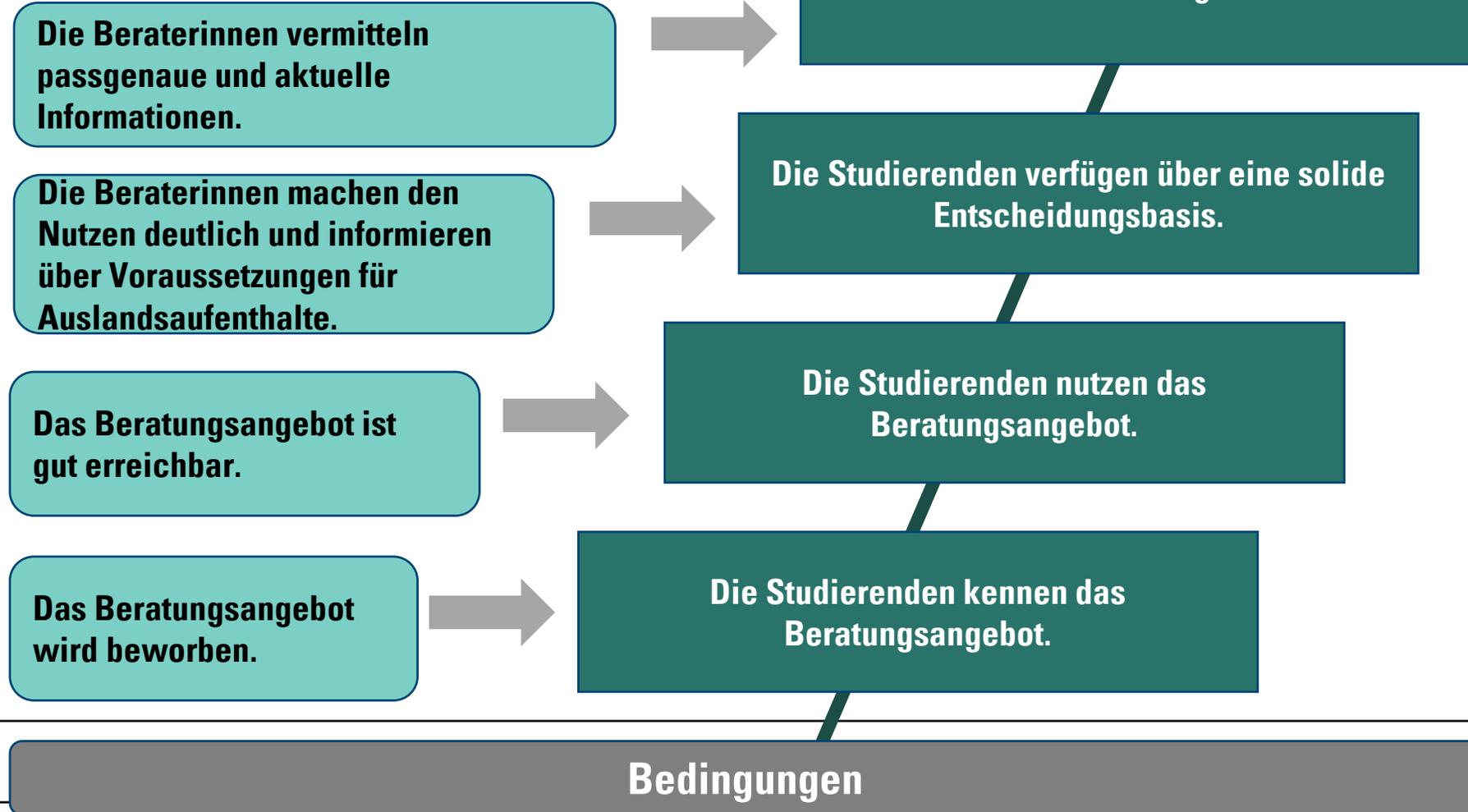
Das Prinzip einer theoriebasierten Evaluation: Die Wirkannahmen werden mit dem tatsächlichen Geschehen in Programmen abgeglichen.



Wie sehen Programmtheorien aus?

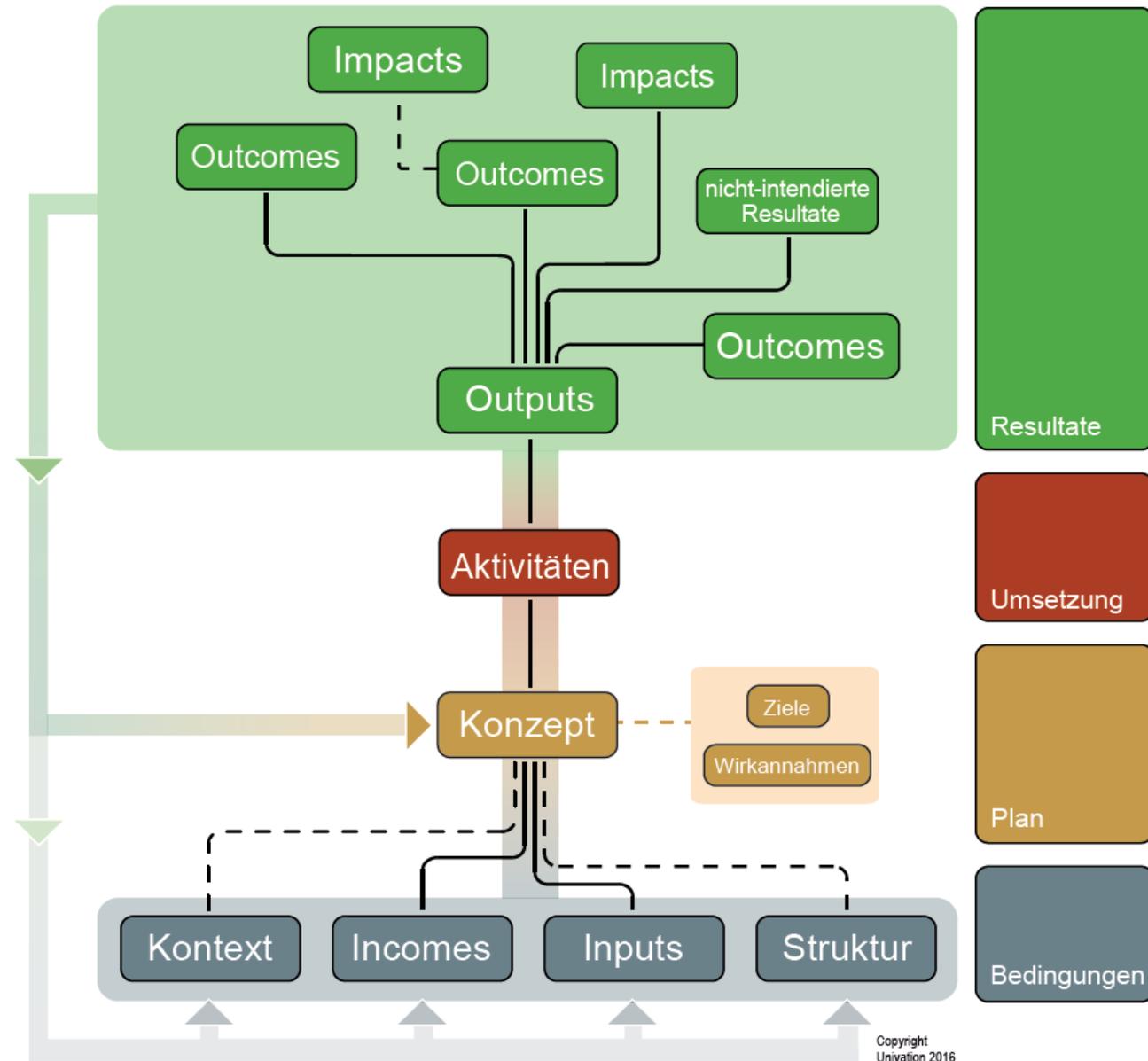
- Ausformulierte Texte, in denen beschrieben wird, mit welchen Interventionen ein Programm spezifische Ziele erreichen will.
- Häufig werden Programmtheorien in Modellen dargestellt, die jeweils unterschiedlich komplex sein können.

Grobentwurf am Beispiel „International Office“

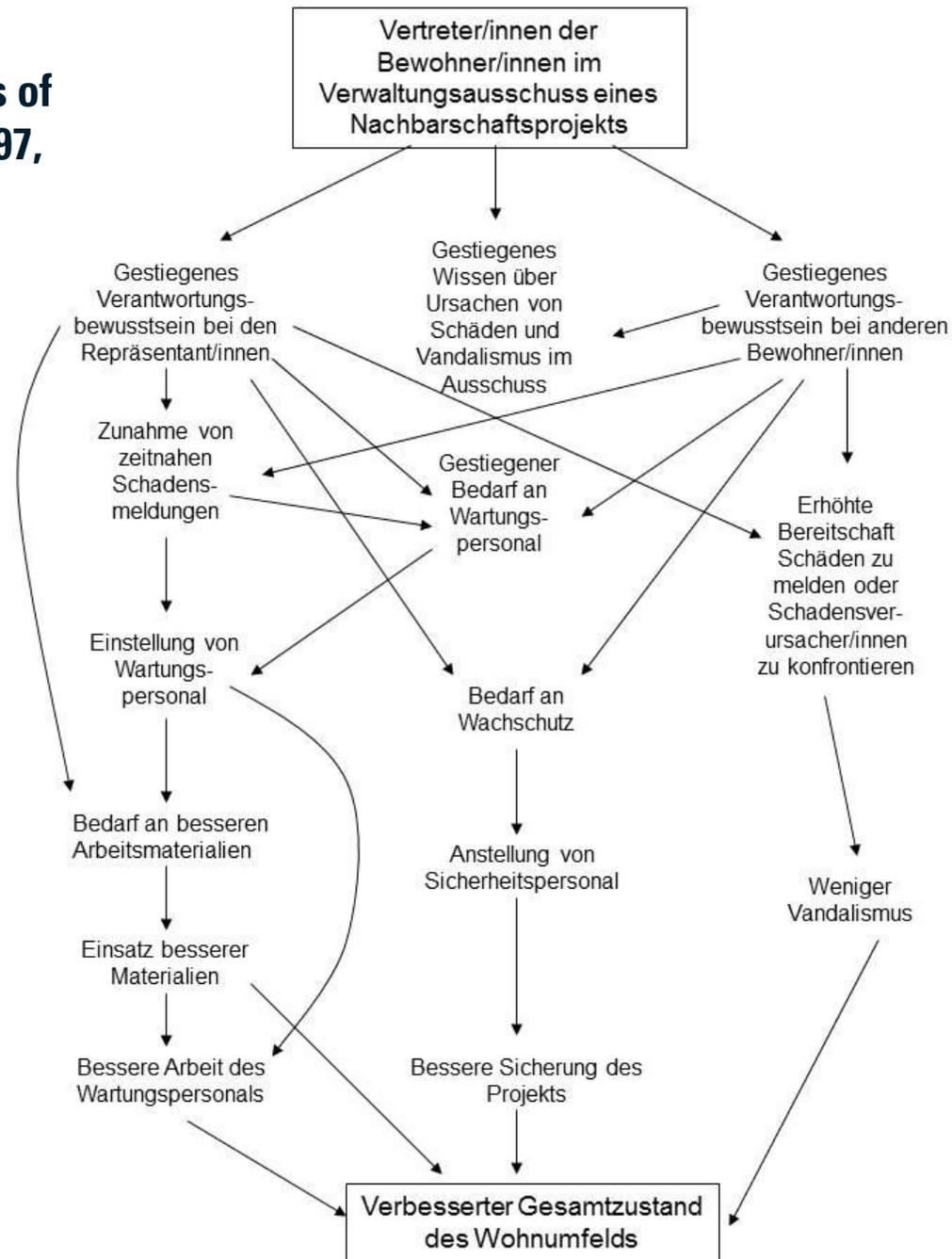


Der Programmbaum von Univation

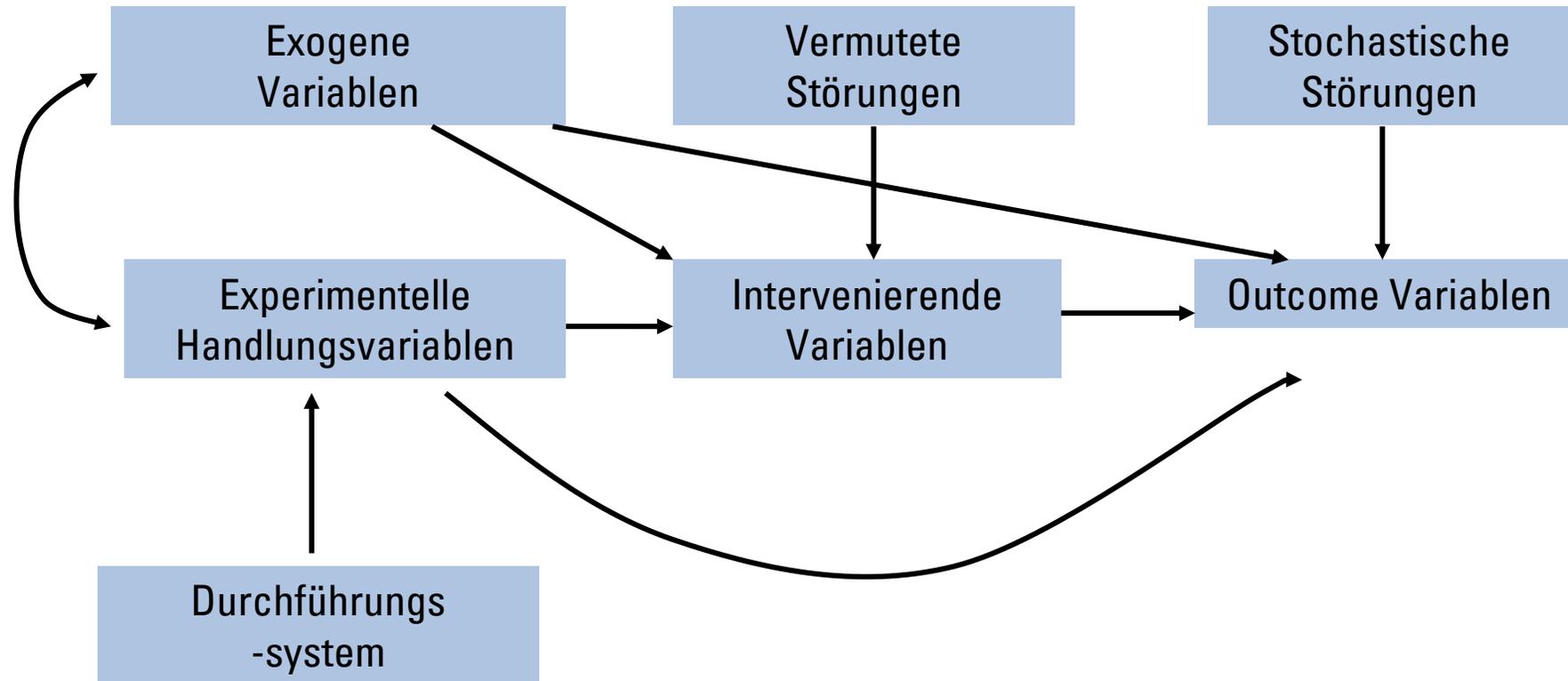
<https://www.youtube.com/watch?v=7yNVpSHJmsc>



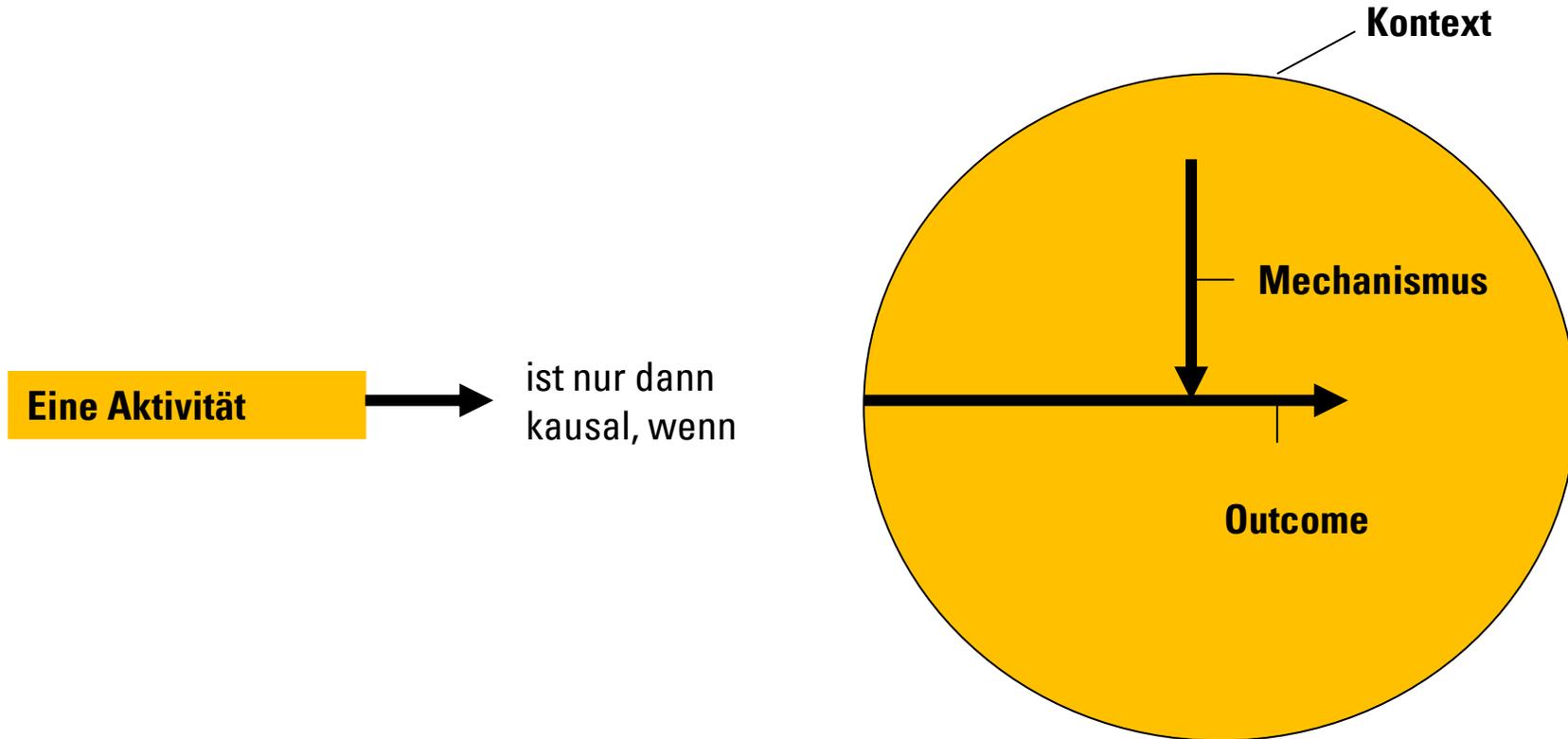
Program's theories of change, Weiss, 1997, S. 504



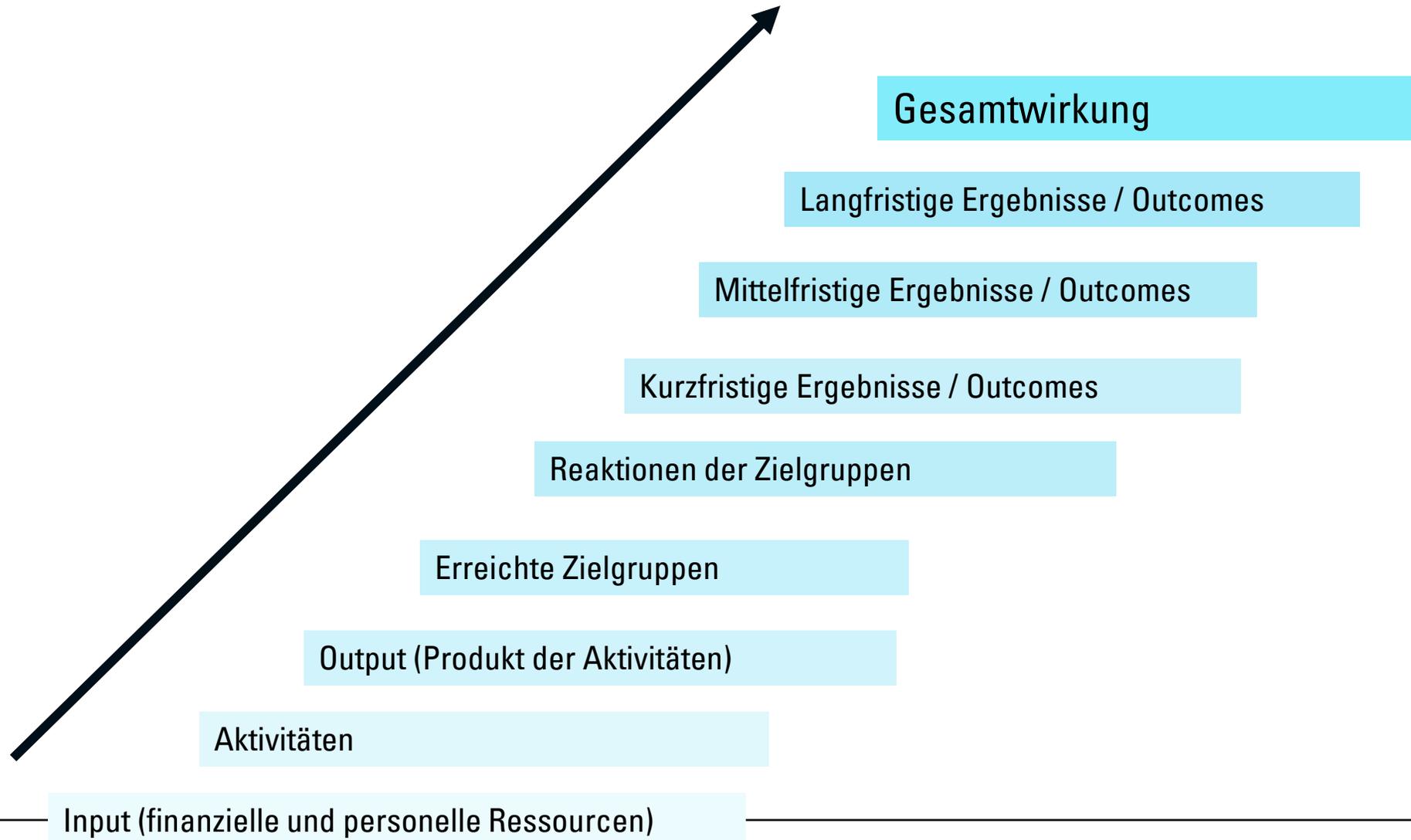
Variablenmodell Chen/Rossi (1984, S. 341)



Kontext-Mechanismus-Outcome-Modellierung nach Pawson/Tilley (2004, S. 59)



Beispiel „Logisches Modell 1“ (in Anlehnung an Haubrich 2004, S. 164)



Soziologie der FU Berlin

Flexibles Studienangebot für berufstätige Studierende

Nicht intendierte Resultate

Studierende verstecken sich in der Anonymität

Impacts

Studierende
... setzen sich häufiger mit Lerninhalten auseinander und sind befähigt ihren Lernprozess eigenständig zu organisieren

nutzen individuell und als Arbeitsgruppe die Beratungsangebote
arbeiten selbstständig mit Feedback an ihren Aufgaben

tauschen sich untereinander und mit Lehrenden über Fachfragen aus
erhalten Unterstützung durch Peers

organisieren Lernorte und -zeiten nach eigenen Bedürfnissen
nutzen mehr Gelegenheiten zum Lernen

nutzen Strukturierungshilfen
vermeiden typische Fehler

nehmen an Präsenzveranstaltungen teil
nutzen gezielt und gut vorbereitet analoge Beratungsangebote

Outcomes

Hybride Lernumgebung für die Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung

Outputs

Beratung per E-Mail

Digitales Diskussionsforum

Digital zugängliche Materialien

„Typische Fehler“ (Beispielaufgabe)

Analoge Angebote Beratung und 4 Präsenztreffen

Aktivitäten

Kontext

Incomes

Input

Struktur

ab 2007, erste Ansätze der Digitalisierung, FU Berlin, Pflichtveranstaltung, hohe Teilnehmendenzahlen (40-80 TN)

Soziologie-Studierende am Anfang ihres Studiums, großer Anteil berufstätiger Studierender

Es besteht bereits ein Konzept für einen Selbstlernkurs incl. Materialien, zwei studentische Mitarbeitende stehen zur Verfügung

Einbindung und Unterstützung durch den Lehrstuhl

Bedingungen

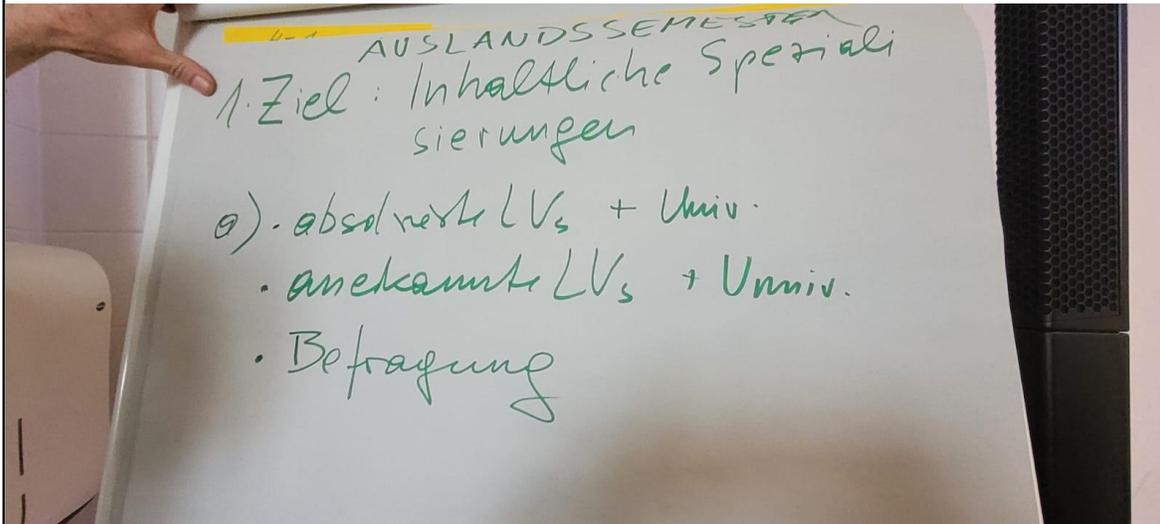


Teil II – Wie geht theoriebasierte
Evaluation?

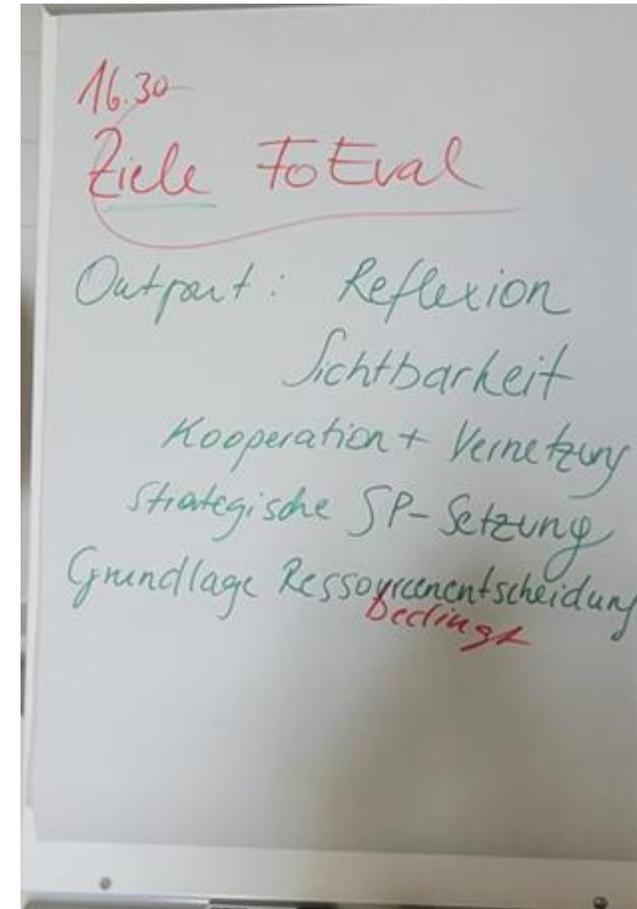
Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Programmtheorien

susanne-giel.de

Ergebnisse Arbeitsgruppen

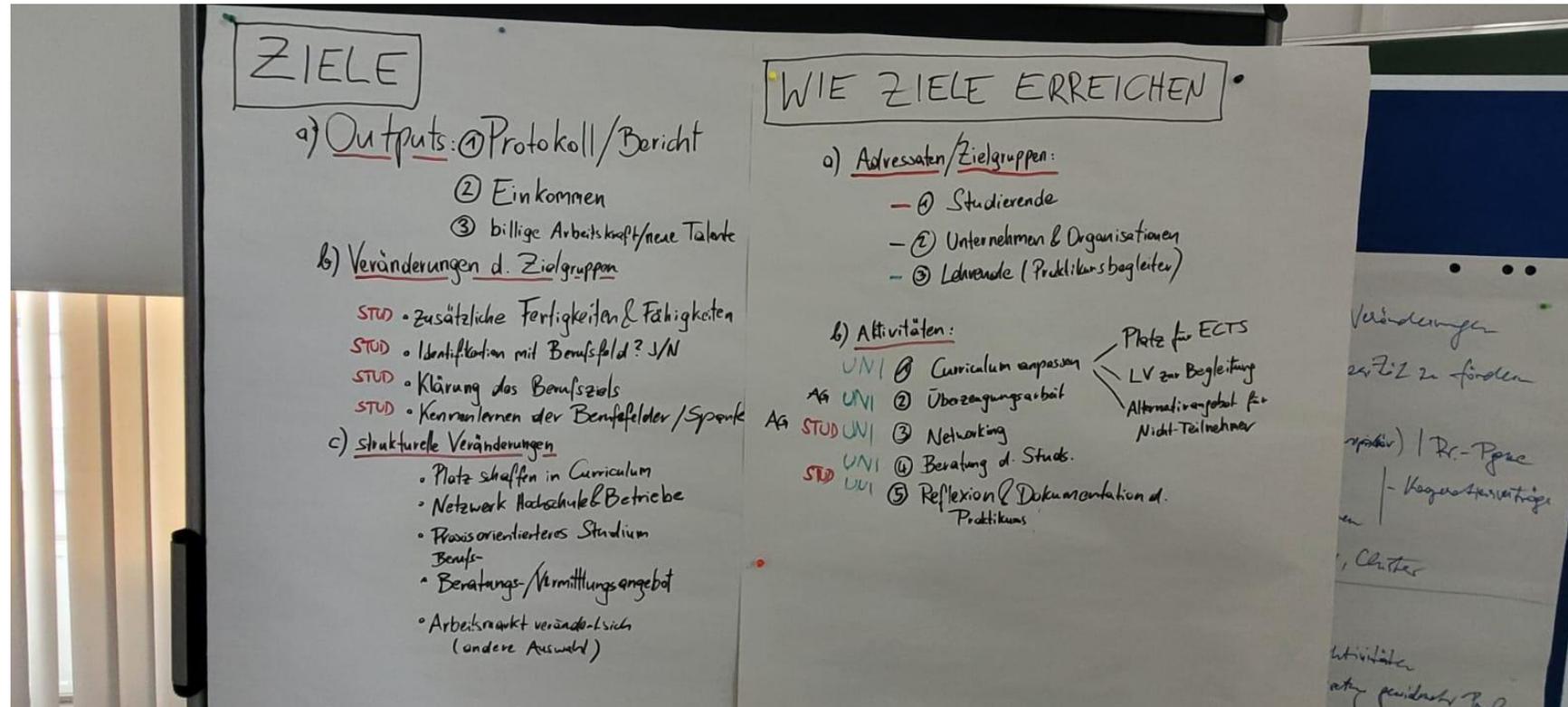


Auslandssemester

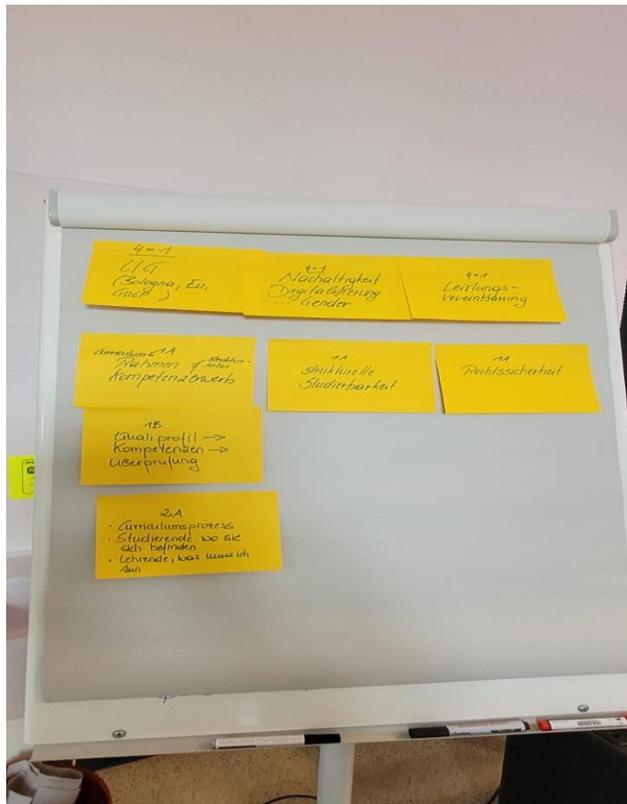


Forschungsevaluation

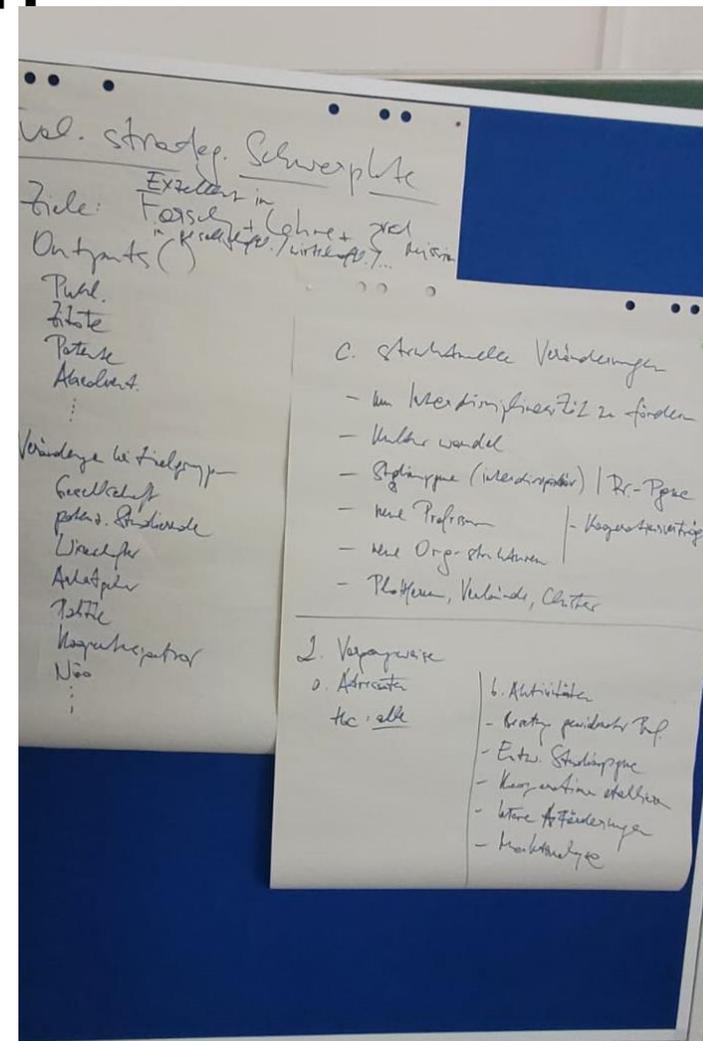
Ergebnisse Arbeitsgruppen



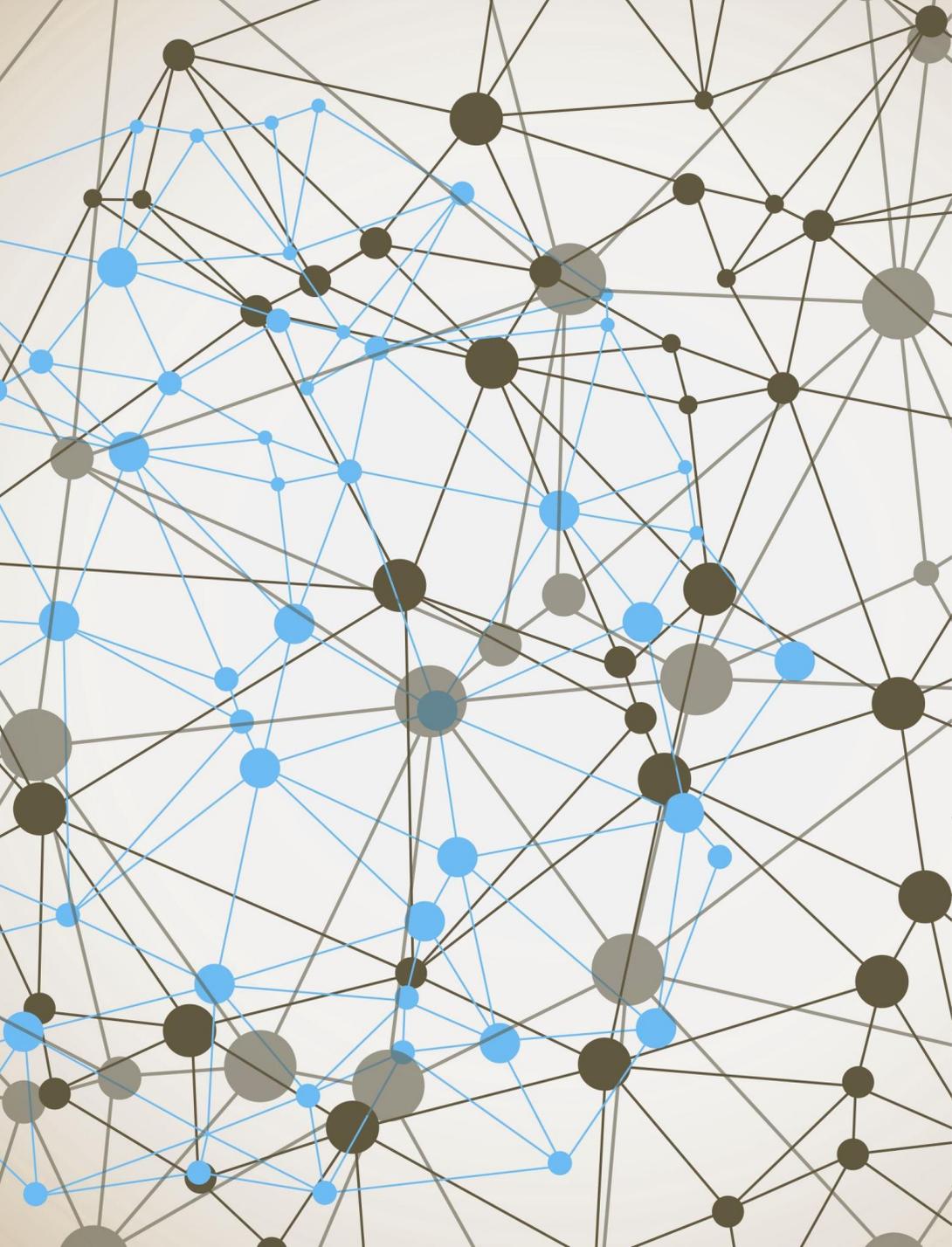
Ergebnisse Arbeitsgruppen



Curriculumentwicklung



Strategischer Schwerpunkt



Teil II – Wie geht theoriebasierte
Evaluation?

Die Umsetzung von theoriebasierten Evaluationen

susanne-giel.de

Nutzen von Programmtheorien

Für die Praxis

- (Selbst-) Vergewisserung
- Austausch über Wirkannahmen und Praxis
- Erweiterung des Wissens
- Qualifizierung der eigenen Arbeit
- pointiert eigene Praxis darstellen
- Praxis wirkungsorientiert ausrichten

Für die Evaluation

- Identifizierung der Informationslücken
- Entscheidungshilfe in der Methodenwahl
- Erleichterung der Kommunikation mit Stakeholdern
- Enge Anbindung der Evaluation an das Programm
- Unterscheidung zwischen Umsetzungstreue und Wirkfähigkeit
- Licht in der Blackbox
- **Bewertungsgrundlage**



Die Herausforderungen

- Wenn die Programmtheorie der Dreh- und Angelpunkt der Evaluation ist, dann steht und fällt die Evaluation mit der Programmtheorie.
- Wie kommt Evaluation zu qualitativ hochwertigen Programmtheorien?
- Wie kann sich Evaluation methodisch sauber Programmtheorien erschließen?
- Wie können Programmtheorien mit dem Programmgeschehen abgeglichen werden?

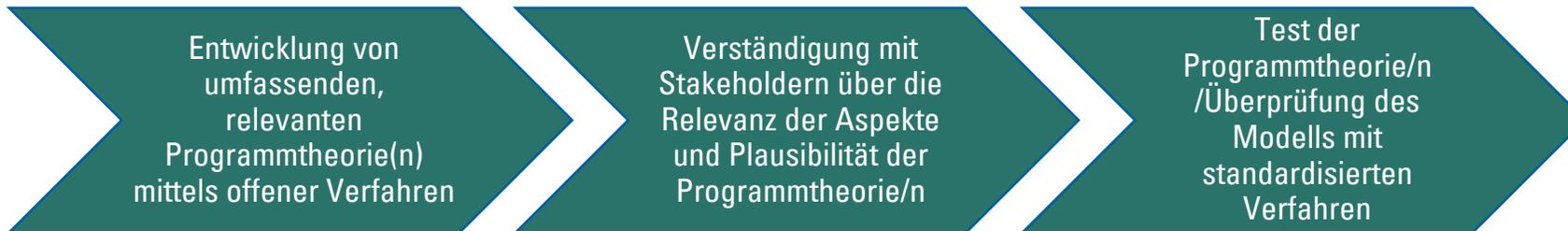
Es besteht die Notwendigkeit, Methoden zu kombinieren



- weil Programmtheorien rekonstruiert und überprüft werden müssen.
- weil verschiedene Perspektiven mit einbezogen werden müssen.

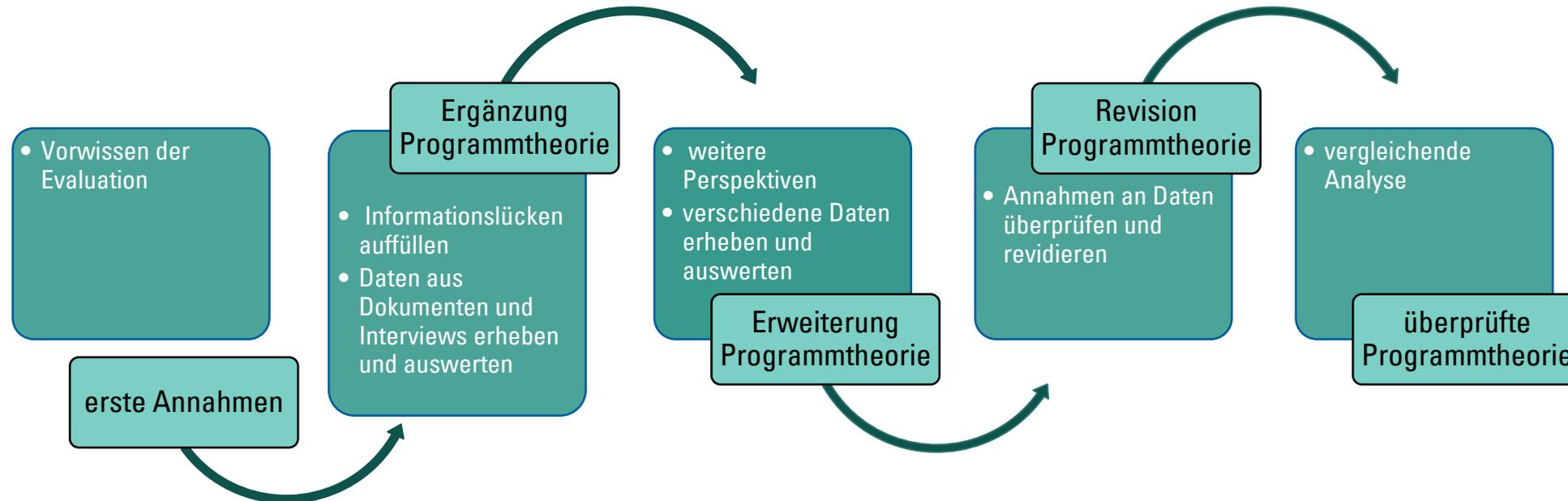
Wege 1 zur Methodenintegration

Lineare Abfolge von Theorierekonstruktion und -überprüfung (bei stabilen, ausgereiften Programmen)



Weg 2 zur Integration von Methoden

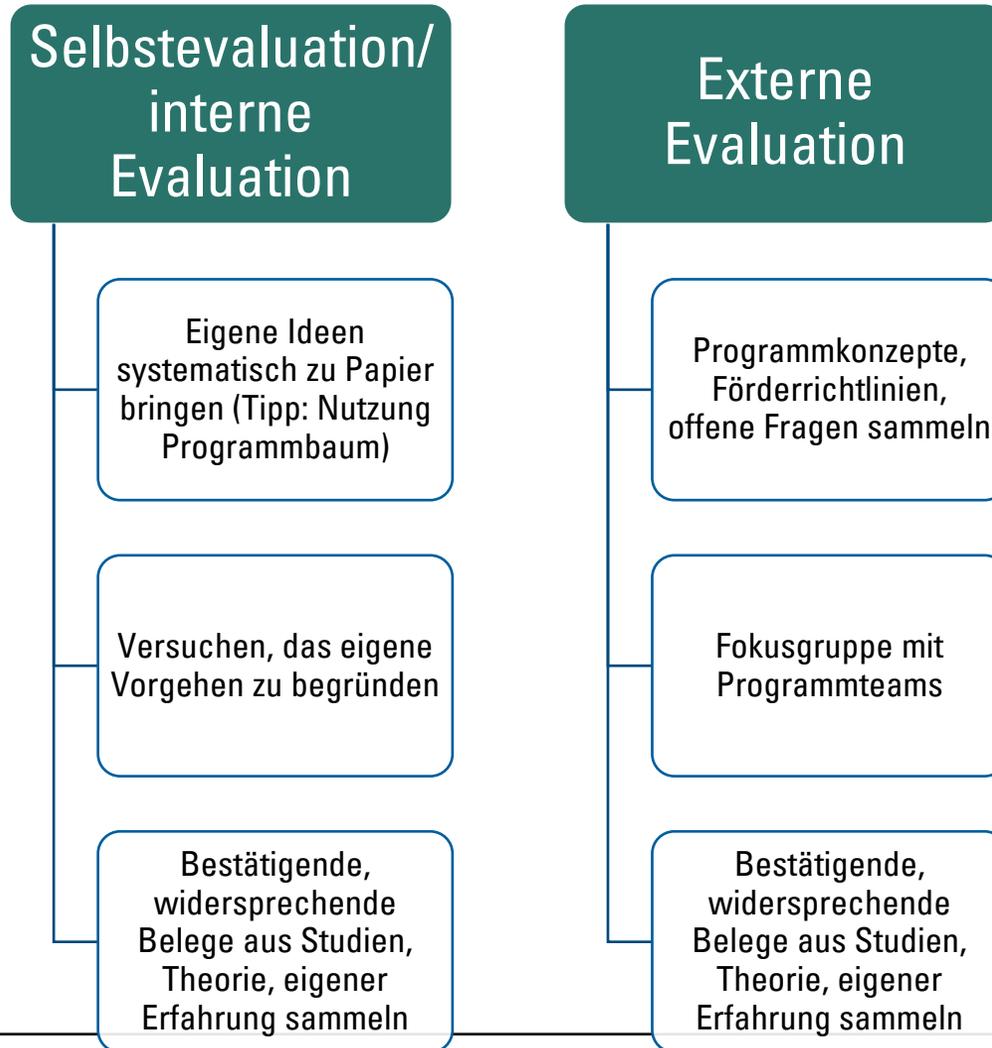
Dynamische Abfolge: Theorierekonstruktion und -überprüfung miteinander verschränkt (bei innovativen Programmen in der Entwicklung)



Methodische Umsetzung: Informationsquellen und Methoden

Informationsquellen	Erhebungsmethoden	Beitrag zur Programmtheorie
Lerntheoretische Konzepte	Recherchearbeiten, Dokumentenanalyse	Ermöglichte das Identifizieren von Kernbestandteilen des Kurses und der Programmtheorie
Empirische Untersuchungen	Recherchearbeiten, Dokumentenanalyse	Vermittelte Anregungen für die Umsetzung und Ergänzungen der Programmtheorie
Studierende	Teilstandardisierte Befragungen	Lieferten Hinweise für die Verbesserung der Lernumgebung.
Studierende	Fokusgruppen	Erlaubte Verstehen, wie Studierende Lernumgebung nutzen – Verbesserungen
Studierende (Gruppenaufgabe und Klausur)	Dokumentenanalyse (u.a. Vergleich zwischen Nutzenden und Nicht-Nutzenden)	Überprüfte die Wirkfähigkeit
Tutor und Tutorin	Schriftliche Befragung, informelle Gespräche	Lieferte Prozessdaten zu Denkfehlern in der Programmtheorie
Alltägliche Praxis	Gespräche, mündliche Befragungen, teilnehmende Beobachtungen, Forschungstagebuch	

Zwei Settings zur Generierung von Programmtheorien



Offene Fragen

Für Fragen können Sie
mich per E-Mail
erreichen:
kontakt@susanne-giel.de

Literaturtipps 1 - Grundlagentexte

- Chen, Huey-Tsyh; Rossi, Peter H., 1984: Evaluating with Sense. The Theory-Driven Approach. In: Evaluations Studies Review Annual. Bd. 9, Beverly Hills, London, New Delhi: Sage: S. 337-356.
- Pawson, Ray; Tilley, Nick, 2004 (1997, 7. Auflage): Realistic Evaluation. London; Thousand Oaks; New Delhi: Sage Publications
- Rogers, Patricia J., 2000: Program Theory. Not Wether Programs Work, But How They Work. In: Stufflebeam, Daniel L.; Madaus, George F.; Kellaghan, Thomas (Hrsg.): Evaluation Models. Viewpoints on Educational and Human Services Evaluation. 2. Auflage, Boston; Dordrecht; London: Kluwer Academic Publishers. S. 209-232.
- Weiss, Carol H., 1995: Nothing As Practical As Good Theory: Exploring Theory-Based Evaluation for Comprehensive Community Initiatives. In: Connell, James P.; Kubisch, Anne C.; Schorr, Lisbeth B.; Weiss, Carol H.: New Approaches to Evaluation Community Initiatives. Concepts, Methods, and Contexts. Washington: Aspen Institute.
- Weiss, Carol Hirschon, 1997: How Can Theory-Based Evaluation Make Greater Headway? In: Evaluation Review. 21. Jg., Heft 4. London; Thousand Oaks; New Delhi: Sage. S. 501-524

Literaturtipps 2 - deutschsprachig

- Giel, Susanne; Mäder, Susanne, Pütz, Hannah (2021): Partizipative Erstellung von Wirkmodellen. In: Zeitschrift für Evaluation. Themenschwerpunkt: Wirkungsmodelle und Porgrammtheorien in der Evaluationspraxis. Münster: Waxmann. S. 333-355.
- Giel, Susanne, 2016: Theoriebasierte Evaluation in der Bildung. In: Griese, Christiane; Marburger, Helga; Müller, Thomas (Hrsg.): Bildungs- und Bildungsorganisationsevaluation. Ein Lehrbuch. De Gruyter Oldenbourg. S. 105-122.
- Giel, Susanne, 2015, Wirkungen auf der Spur. Giel/Mäder/Klockgether: Evaluationspraxis. Professionalisierung - Ansätze - Methoden. Münster: Waxmann. S. 111-130.
- Giel, Susanne, 2013: Theoriebasierte Evaluation. Konzepte und methodische Umsetzungen.
- Haubrich, Karin (2009): Sozialpolitische Innovation ermöglichen. Die Entwicklung der rekonstruktiven Programmtheorie-Evaluation am Beispiel der Modellförderung in der Kinder- und Jugendhilfe. Münster.
- Von Werthern, Anna (2020): Theoriebasierte Evaluation. Entwicklung und Anwendung eines Verfahrens zur Programmtheoriekonstruktion. Wiesbaden.

Literaturtipps, Teil 2 – erweitert:

Zum Programmbaum:

- Bartsch, Samera; Beywl, Wolfgang; Niestroj, Melanie, 2016: Der Programmbaum als Evaluationsinstrument. In: Giel/Mäder/Klockgether: Evaluationspraxis. Professionalisierung - Ansätze - Methoden. Münster: Waxmann, S. 87-109.

Weiterführend (Die Contribution Analysis ist die am weitesten ausbuchstabierte Variante von theoriebasierten Evaluationen):

- Mayne, John (2012): Contribution analysis: Coming of age? In: Evaluation (London, England: 18 (3), S. 270–280.